



**„Volk Gottes  
mit Christus  
auf dem Weg,  
Reich Gottes  
zu suchen,  
zu finden und  
zu leben.“**

**Pfarrgemeinden**

*St. Johann Baptist Ahrem*

*St. Kilian Lechenich/Herrig*

*St. Kunibert Gymnich*

*St. Remigius Dirmerzheim*

# Einleitung

Nach der formellen Zusammenlegung der Seelsorgebereiche Lechenich/Herrig/Ahrem und Teilen des Seelsorgebereiches Erfstadt-Nord, Gymnich und Dirmerzheim am 1. August 2008, bildete sich nach einem kurzen Findungsprozess, der durch die Team- und Gemeindeberatung der Diözesanstelle „Pastorale Begleitung“ begleitet wurde, der neue Seelsorgebereich Rotbach-Erftaue als Pfarreiengemeinschaft mit den Pfarrgemeinden St. Kilian Erfstadt Lechenich/Herrig, St. Kunibert Erfstadt Gymnich, St. Remigius Erfstadt Dirmerzheim und St. Johannes B. Erfstadt Ahrem.

Nach der Wahl zum neuen Pfarrgemeinderat im November 2009 begann der Prozess der Erarbeitung eines Pastoralkonzeptes, wiederum begleitet durch die diözesane Gemeindeberatung.

Die Grundüberzeugung in der neuen Pfarreiengemeinschaft war von Anfang an: Die Kirche muss im Dorf bleiben, d.h. Beheimatung in einem großen ländlichen Seelsorgebereich ist nur bedingt unter ganz besonderen Voraussetzungen möglich.

Damit möchten wir auch dem Grundanliegen unseres Erzbischofs gerecht werden:

„Christus in der Gemeinschaft der Glaubenden be-rührbar zu machen“.

Die Menschen sollen in ihrer Gemeinde vor Ort eine Heimat und auch im Seelsorger vor Ort einen Ansprechpartner haben. Dazu bieten sich zwei Schwerpunkte an (wie in einer Ellipse) Rotbach mit Lechenich/Herrig und Ahrem und Erftaue mit Gymnich und Dirmerzheim.

Das Pastoralbüro ist in Lechenich, das Kontaktbüro in Gymnich.



Als erste Aufgabe hat der neu gewählte Pfarrgemeinderat 2010 in einem längeren Prozess ein Leitbild für die pastorale Arbeit gesucht und entwickelt.

Orientiert an der Heiligen Schrift nach dem Wort des Proph. Ezechiel und aus dem 2 Kor. 6,16: „Ich will unter ihnen wohnen und mit ihnen gehen. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein“ haben wir unser Leitbild formuliert:

## **„Volk Gottes mit Christus auf dem Weg, Reich Gottes zu suchen, zu finden und zu leben“**

Dabei orientieren wir uns auch an dem Konzilswort aus „Gaudium et spes“: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten... sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“.

Das II. Vatikanische Konzil hat uns den Begriff „Volk Gottes“ wieder in Erinnerung gerufen.

„Volk Gottes“ sein, darin erkannte Israel seine besondere Erwählung und seinen Auftrag.

Gott beruft aus vielen Völkern ein Volk, dem er seinen Willen zu erkennen gibt (10 Gebote), das Gottes Willen erkennt und lebt: „Volk Gottes als Zeichen für die Völker“. Das ist der besondere Auftrag für Israel.

Israel verfehlt diesen Auftrag immer wieder und geht gottferne Wege.

In Jesus macht Gott einen neuen Versuch, den Menschen Heil zu schenken.

Jesus verkündet am See Genezareth: „Kehrt um – das Reich Gottes ist nahe gekommen – denkt größer – denkt weiter. Erkennt Gottes Willen immer mehr und lebt ihn“ (Mk 1,15).



Und er versammelt Menschen um sich, die ihr Leben neu ausrichten wollen. Sie begeben sich mit ihm auf den Weg – er ist für sie „Weg, Wahrheit und Leben“.

### **„Volk Gottes: mit Christus auf dem Weg“**

Wie die Menschen damals, sind wir eingeladen und gerufen, mit Christus auf dem Weg zu sein. In Taufe, Firmung und Eucharistie versammelt er auch heute sein Volk, Gottes Willen zu erkennen.

### **„Reich Gottes zu suchen, zu finden und zu leben“**

Konkret. In unserem persönlichen Leben wie auch im Leben der Kirche, d.h. der Gemeinde, Maß zu nehmen am Leben Jesu.

Er suchte die Nähe zu den Menschen, sorgte sich um Arme und Verachtete, heilte Kranke und spendete Trost. Er suchte die Nähe zu Gott im Gebet und lehrte die Menschen das Gebot der Liebe zu Gott und jedem Menschen.

„Reich Gottes“ bedeutet Einflussbereich Gottes, der Ort, an dem die Liebe zu Gott und allen Geschöpfen das Leben bestimmt. D.h. Gott will mit uns und durch uns unsere kleine Welt hier in Rotbach-Erftaue, aber auch die ganze Welt, heller, freundlicher, menschlicher und „göttlicher“ machen.

Unser „Pastoralkonzept“ soll dazu Richtschnur und Hilfe sein.

Bei der Erstellung eines gemeinsamen Pastoral-konzeptes haben wir uns an den Eckpunkten, den sogenannten fünf Säulen ausgerichtet: Liturgie – Glaubensverkündigung/Mission – Caritas – Familie – Jugend.

Entsprechend der fünf Säulen wurden aus dem PGR und den Ortsausschüssen Arbeitsgruppen gebildet, die auf der Basis der bisherigen Arbeit



Unverzichtbares und Bewährtes mit notwendigen aktuellen Aufgaben ergänzt haben.

In einem abschließenden gemeinsamen Gespräch zwischen PGR, Ortsausschüssen und Pastoralteam wurde ein vorläufiges Konzept für die Seelsorge gemeinsam festgelegt.

Der bestehende ökumenische Partnerschaftsvertrag zwischen der Pfarrgemeinde St. Kilian und der evangelischen Kirchengemeinde Lechenich soll aufrechterhalten und fortgeschrieben werden. (Vertrag siehe Anhang)

Um den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung zu gewährleisten, sollen zunehmend ökologische Aspekte unser Handeln mitbestimmen.

Natürlich muss das Pastoralkonzept regelmäßig evaluiert werden, besonders unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung unseres Seelsorgebereichs.

Ich danke allen, den Ortsausschüssen, dem PGR und seinem Vorstand für die geleistete Arbeit und wünsche, dass wir gemeinsam unseren Auftrag, zu dem wir gerufen sind, erfüllen können.

**Wilhelm Hösen**  
Leitender Pfarrer



# Liturgie

Die Gestaltung der Liturgie ist zentrales Anliegen der Gemeinden St. Kilian Lechenich/Herrig, St. Johannes Baptist Ahrem, St. Remigius Dirmerzheim und St. Kunibert Gymnich.

## Die Feier der Liturgie

Die Gottesdienstordnung an Sonn- und Feiertagen soll beibehalten werden. Ziel ist, dass am Wochenende in jeder Kirche eine Eucharistiefeier stattfindet. Da nur zwei Seelsorger zur Verfügung stehen, wird das Messangebot beispielsweise an Hochfesten zusammengeführt werden müssen.

Bezüglich der Gottesdienste ist der Stand wie folgt:

### Regelmäßige Gottesdienste

Am Wochenende sind Eucharistiefeiern in allen Kirchen. Wochentags ist täglich Eucharistiefeier in unterschiedlichen Kirchen. Weihnachten gibt es mehrere Krippenfeiern und Christmetten in verschiedenen Kirchen sowie am ersten und zweiten Weihnachtstag Eucharistiefeiern in allen Kirchen. Ebenso gibt es Osternachtfeiern und Eucharistiefeiern an beiden Ostertagen in allen Kirchen. Liturgische Zeiten in der Fastenzeit und die Feier der Karwoche finden in allen Gemeinden statt. Auch Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam mit Prozession sowie Erste Hl. Kommunion werden in allen Gemeinden gefeiert.

### Sondergottesdienste und Andachten

Über die regelmäßigen Gottesdienste hinaus gibt es noch eine Vielzahl an Sondergottesdiensten und Andachten, die zum Teil gemeindespezifisch sind.

Unsere liturgischen Angebote sind überwiegend traditionsorientiert. Diese und die über den traditionsorientierten Rahmen hinausgehenden Angebote sollen fortgeführt und nach Möglichkeit gestärkt werden, um die Gemeindemitglieder



und Außenstehende zu interessieren und in den Gemeinden zu beheimaten.

Es ist nicht möglich, angesichts der großen Entfernung zwischen den einzelnen Kirchen, an den Hochfesten oder Feiertagen regelmäßig gemeinsame Gottesdienste zu gestalten. Im Sinne der Stärkung des Gedankens der Pfarreiengemeinschaft sollten aber Möglichkeiten gemeinsamer liturgischer Feiern geschaffen und genutzt werden. Solche Anlässe können sein:

- gemeinsame Erntedankfeier
- ökumenischer Pfingstmontag
- Gymnicher Ritt
- Marienprozession
- jährliches Pfarrfest für die Pfarreiengemeinschaft.

Die für die Liturgie Verantwortlichen wie auch der Liturgie-Ausschuss sollen die bis jetzt bewahrten Formen, die angenommen werden, weiter pflegen.

Wir wollen aber unsere liturgischen Formen auch erweitern und Gottesdienste zu besonderen Anlässen und für bestimmte Zielgruppen anbieten:

Für die Liebenden, die Leidenden und Trauernden, gemeinsame Ehejubiläen, für Behinderte, für verschiedene Gruppen – Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche. Dazu ist die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Gruppen und Einrichtungen in diesem Bereich gewünscht.

Um die mögliche Vielfalt der liturgischen Feiern in den einzelnen Gemeinden realisieren zu können, sollen ehrenamtliche Frauen und Männer zur Leitung von liturgischen Feiern, insbesondere Wortgottesdiensten, gewonnen werden. Diese Ehrenamtlichen sollen eine gemeinsame Gruppe bilden, die von Hauptamtlichen betreut und entsprechend vorbereitet und beauftragt wird (zu Feiern und zur Gestaltung von liturgischen



Gottesdiensten, die durch Laien durchgeführt werden können).

Dazu sind entsprechende Schulungen und eine dauerhafte Begleitung nötig.

Eine gute, abwechslungsreiche musikalische Gestaltung der liturgischen Feiern ist Voraussetzung der Akzeptanz durch unterschiedliche Alters- und Interessengruppen.

## *Liturgische Gruppen*

### *Messdiener*

Die Messdienergruppen sind offen für Mädchen und Jungen. Aufnahme in die Messdienergruppe erfolgt für die Kinder nach der Erstkommunion mit einer entsprechenden Ausbildung. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, dass die Messdiener sich bei gemeinsamen Fahrten sowie auch bei gemeinsamen Treffen im Verlauf eines Jahres kennenlernen und eine Gemeinschaft im Seelsorgebereich unter den Messdienern erfahren.

### *Lektoren und Kommunionhelfer*

Jede Gemeinde hat eine entsprechende Zahl von Lektoren und Kommunionhelfern, die dem Priester während der Eucharistiefeier helfend zur Seite stehen. Neue Lektoren und Kommunionhelfer werden durch den Liturgieausschuss vorgeschlagen und durch den leitenden Pfarrer ernannt.

Lektoren und Kommunionhelfer sollen auch eingebunden werden in die Vorbereitung und Durchführung von liturgischen Feiern.

Die Lektoren und Kommunionhelfer aller Gemeinden sollten jährlich zum Austausch wie auch zur Regelung und Absprache für das jeweils kommende Jahr zusammenkommen. Eine regelmäßige Fortbildung ist wünschenswert.





Die ökumenischen Veranstaltungen in der Zusammenarbeit mit der evangelischen Nachbargemeinde sollen im Geiste der christlichen Liebe intensiviert und weiterentwickelt werden.

In Absprache mit der evangelischen Kirche sollten häufiger ökumenische Gottesdienste in den Gemeinden angeboten werden.

*Ökumene*



# Glaubensverkündigung/ Mission

## Was verstehen wir unter Glaubensverkündigung?

Glaubensverkündigung beinhaltet eine fachlich qualifizierte Glaubensweitergabe in einer Sprache, die den jeweiligen Adressaten (Milieus) angemessen ist. Gleichwertig neben dieser Arbeit der Fachleute ist es aber wichtig, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst, Zweifel und Glaubenserfahrungen der Menschen zum Gespräch zu machen und so erzählend und sich austauschend Zeugnis zu geben denen, die nach dem Grund unseres Glaubens und unserer Hoffnung fragen.

## Was haben wir?

Eine Sichtung dessen, was in unseren Gemeinden vorhanden ist, zeigte eine große Vielfalt von Angeboten, die Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Milieus erreichen.

So sind von einer Wallfahrt mit Themengesprächen und Meditationen über eine Strecke von 150 Kilometern ganz sicher andere Menschen angesprochen als von einem ökumenischen Bibelgespräch, Kinderbibeltage erreichen andere Adressaten als über das Familienzentrum angesprochen werden, von einer Frühschicht in der Fastenzeit oder Exerzitien im Alltag werden möglicherweise andere angesprochen als von einer Ausstellung und Führung in der Kirche oder dem Mittwochsforum. Menschen mit besonderen Interessen oder in besonderen Lebenssituationen werden im Rahmen der Sakramentenspendung (Taufseminar, Kommunion- oder Firmvorbereitung, Brautleuteseminar...) erreicht.

All diese Angebote sollen, so lange sie nachgefragt werden und so lange es personell möglich ist, beibehalten werden. Sie bieten Möglichkeiten, den Glauben im Alltag zu stärken.

Welche Gelegenheiten bieten sich darüber hinaus, Glauben und Leben zusammen zu bringen?



Das Anliegen, den Glauben zu stärken und Glauben und Leben zusammenzubringen kann noch durch weitere Gelegenheiten zum Gespräch erweitert werden.

Möglichkeiten sind:

- Lebensabschnitte begleiten, Austauschmöglichkeiten für Menschen in ähnlichen Situationen schaffen
- Gespräche zu Situationen der Lebenswenden (schwere Krankheit, Pflege von Angehörigen, Hospizarbeit, Familien mit Neugeborenen, Pubertät, Menschen nach Trennungssituationen...)
- „Schulung“ der Besuchsdienste (Sensibilisierung für unterschwellige Probleme, Gesprächsführung...)
- Predigtgespräch gleich nach der Messe (z.B. monatlich Sa oder So abends)
- Familientage (getrenntes Programm für Kinder und Erwachsene)
- Wanderungen (mit Rucksack und Bibel)
- Internet (zurzeit regelmäßige Impulse auf der Homepage)
- Nacht der offenen Kirche (mit Angeboten)
- Konzerte mit Meditationen
- Film-Gespräche
- Kunst-Betrachtungen
- kreativer Ausdruck (Themen oder Textstellen kreativ umsetzen, figürlich, bildhaft, pantomimisch...)
- Taizé-Fahrt für Erwachsene



## Mission

Indem wir in unterschiedlicher Weise unseren Glauben und unsere Hoffnung zur Sprache und zum Ausdruck bringen und uns darüber austauschen, indem wir darauf achten, in unseren Angeboten auch solche zu haben, die bei Fernstehenden Interesse wecken (Film- oder Kunstgespräche, Nacht der offenen Kirchen, Konzerte mit Meditationen, Austauschmöglichkeiten für Menschen in ähnlichen Lebenssituationen...) auch durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Aushang, Pfarrbrief, Internet), werden wir auch unserem missionarischen Auftrag gerecht.



## Caritas

Die in der Gottesliebe verankerte Nächstenliebe ist zunächst ein Auftrag an jeden einzelnen Gläubigen, aber sie ist ebenfalls ein Auftrag an die gesamte kirchliche Gemeinschaft. Dem Herrenwort folgend wollen wir uns bemühen, Hilfesuchenden, Alleinstehenden, Kranken und Notleidenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wir wollen durch unser caritatives Handeln

- unabhängig von der Person und Religion die Nöte und Sorgen der Menschen entdecken,
- Hilfe anbieten,
- zur Selbsthilfe anregen und sie auch einfordern, wo es nötig ist,
- finanzielle und andere Hilfsmittel bereitstellen oder vermitteln helfen,
- Kontakte zu anderen Stellen und Einrichtungen vermitteln, die fachlich kompetente Hilfe leisten können,
- über Probleme informieren und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Die bereits bestehenden vielfältigen Projekte auf caritativem Gebiet möchten wir sinnvoll fortführen und weiterentwickeln. Dies sind zzt. vor allem:

- Caritassammlung
- Seniorennachmittage
- Weihnachtsaktionen
- Pfarrbesuchsdienst
- Krankenbesuchsdienst
- Krankenhausbesuchsdienst
- Altenheimbesuchsdienste
- Krankensalbungsgottesdienste
- Einzelfallhilfe
- Gemeinsamer Heilig- und Silvesterabend
- Kleiderkammer

*Was haben wir?*



Als konkrete Projekte für die Zukunft haben wir uns vorgenommen:

„Sozialkompass“: Ziel ist es, bereits existierenden Zusammenstellungen wichtiger Kontakte und Ansprechpartner für alle Fragen und Themenbereiche auf caritativem Gebiet zu aktualisieren, zu ergänzen und als Broschüre mit dem 1. Pfarrbrief des kommenden Jahres zu verteilen. Alle Ansprechpartner in den Gemeinden (haupt- und ehrenamtliche) sollen bei entsprechenden Anfragen auf dieses Nachschlagewerk zurückgreifen können.

Unter dem Titel „Ich für den Nächsten“ möchten wir eine Plattform schaffen, die kontinuierlich Hilfesuchende und Helfende zusammenbringt. Dieses langfristig angelegte Projekt steht und fällt damit, dass ausreichend Freiwillige gefunden werden, die sich und ihre Fähigkeiten einbringen möchten. Werbung unter Nutzung aller zur Verfügung stehenden Medien und die Schaffung einer kontinuierlich besetzten zentralen Koordinierungsstelle sind hierbei die größten Herausforderungen.

Gemeinsamer Mittagstisch für Alleinstehende: Realistisches Ziel könnte es sein, zunächst ein Mal im Monat abwechselnd in Lechenich, Gymnich und Dirmierzheim diese Möglichkeit zu sozialen Kontakten anzubieten.



## Ehe, Familien und Senioren

Wir wollen durch vielfältige Angebote in den Gemeinden Familien dazu befähigen, Gemeindeleben zu gestalten und christliche Werte-Erfahrungen zu (er)leben.

Unser Familienbild endet nicht bei Vater, Mutter, Kind, sondern schließt alle Altersgruppen wie die Großeltern, Patchworkfamilien und Alleinerziehende mit ein.

In unseren Gemeinden gibt es vielfältige und fest installierte Angebote. Diese Angebote gilt es aufrechtzuerhalten und zu stärken.

Unter anderem gibt es folgende Angebote:

- Spielgruppen in Lechenich, Gymnich und Dirmerzheim
- Eltern-Kind-Kurse „das 1. Lebensjahr“, „2./3. Lebensjahr“
- Themenabende für Eltern
- Beratungsangebote, wie Eheberatung, Erziehungsberatung
- Kursangebote der Kfd
- Familienliturgiekreis
- Elterncafé im Familienzentrum St. Kilian
- Tagesmüttersupervision
- Valentinsandacht
- Karneval
- Oldielager St. Kilian
- Seniorentanzkreis der Kfd
- Seniorentreff in St. Remigius
- Ausflüge des Ortsausschusses Ahrem
- Heinzelmänner von St. Kilian

*Unsere Vision*

*Was ist vorhanden?*



- Erntedankgottesdienst in Gymnich, etc...
- Mosaikclub

### Ziel

Der Arbeitskreis Ehe, Familie und Senioren des PGR Rotbach-Erftaue möchte durch gemeinsame Aktionen den Austausch unter den Gemeinden anregen und Bestehendes weiterentwickeln.

Die Leitungen der Familienzentren St. Kunibert und St. Kilian sowie der Ehe- und Familienberatung der Caritas sind an einem Austausch und der Mitarbeit bei gezielten Projekten interessiert.

Als zukünftige Dialogpartner möchten wir aktive Gruppierungen, wie z.B. die Kfd, ansprechen.

### Ideen

Mittelfristig möchten wir unter anderem ein Familienbrunch, Familienausflüge und -wochenenden, sowie Familienkreise bzw. Familiengruppen installieren.

Des Weiteren würden wir gerne die Aktion „Großeltern lesen vor“ in der Katholischen Öffentlichen Bücherei anregen.

Als Startveranstaltung eines vernetzten Gemeindelebens wollen wir im Sommer 2012 einen Familientag gestalten. An diesem Tag könnten sich alle bereits bestehenden Gruppen präsentieren und ein gemeinsames Programm gestalten.





## Jugend

In unseren Gemeinden gibt es eine Vielzahl von Angeboten und Aktionen für Kinder und Jugendliche. Dabei handelt es sich sowohl um Angebote für bestimmte Gruppen wie z.B. die Messdiener als auch um offene Angebote. Ein wichtiges Anliegen ist es, in vielen Bereichen eine Vernetzung im Seelsorgebereich zu erreichen. Hierdurch soll vermieden werden, dass gute Mitarbeiter auf „verlorenem Posten“ in den kleinen Gemeinden resignieren oder gute Angebote an einer zu geringen Beteiligung in nur einer Gemeinde scheitern. Zuerst sollen die Messdiener sowie die noch vorhandenen zwei KjG-Gruppierungen in den Blick genommen werden.

*Was ist in den Gemeinden vorhanden?*

### Ahrem

- Messdienerarbeit  
(Sternsinger, ein Messdienerausflug pro Jahr, jeden Monat ein Messdienerangebot)

### Lechenich

- KjG  
2x Zeltlager im Sommer (1 für Kinder, 1 für Jugendliche 14 bis 18 Jahre)  
1 Kinderwochenende (8 bis 13 Jahre), offene Zeltstadt, 3-4 Aktionstage für Kinder, 1x pro Monat offene Gruppenstunde, Karnevalsfreitag „Verrückte Sitzung = Ü16“, 25.12., 0 Uhr  
Christmette mit anschl. Umtrunk
- Messdienerarbeit  
Sternsinger, Messdienerwochenende, Messdienerfahrt, 1. Sonntagabend im Monat Jugendgottesdienst
- Taizé-Fahrt gemeinsam mit der ev. Gemeinde



## *Dirmerzheim*

- Messdienerarbeit  
(Sternsinger, alle 2 Wochen Gruppenstunde, Messdienerwoche, Adventsfeier mit Andacht)
- Offene Jugendarbeit im Jugendcafé  
(2x wöchentlich Internetcafe, offener Treff)

## *Gymnich*

- Messdienerarbeit  
(Sternsinger, Messdienerstunden, Messdienerfahrt)
- Punktuelle Angebote, wie z.B.  
Bastelnachmittage, Koki-Nachmittage, Kirchenführungen, Friedhofsführungen

## *Was wird neu geplant*

Für die Zukunft sind folgende Aktivitäten geplant:

- Messdiener-Tagesausflug für alle Messdiener des Seelsorgebereiches Rotbach-Erftaue
- den Messdienern aus den Gemeinden Ahrem, Lechenich und Dirmerzheim die Möglichkeit geben, sofern Interesse besteht, am Gymnicher Ritt teilzunehmen
- die KjG-Lechenich sollte zukünftig auch in Dirmerzheim und Gymnich aktiv und zuständig sein
- eine Radtour für Kinder aus allen Orten durch die Gemeinden mit Kirchenführungen



## Anhang

### *Vereinbarung über eine Partnerschaft zwischen der Pfarrgemeinde St. Kilian und der Evangelischen Kirchengemeinde Lechenich*

Wir, die katholische Pfarrgemeinde St. Kilian, vertreten durch den Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, und die Evangelische Kirchengemeinde Lechenich, vertreten durch das Presbyterium, anerkennen unsere grundlegende Einheit durch die Taufe in Jesus Christus und vergegenwärtigen uns das Gebet unseres Herrn, dass wir alle eins sein sollen.

1. **Wir bekennen** mit der weltweiten ökumenischen Gemeinschaft unseren gemeinsamen Glauben an den Herrn Jesus Christus, gemäß der Schrift, als Gott und Heiland und trachten darum gemeinsam zu erfüllen, wozu wir berufen sind zur Ehre Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
2. **Wir danken** Gott für die seit über 30 Jahren gewachsene Freundschaft zwischen unseren Gemeinden und **freuen uns**, dass sie das Leben beider Gemeinden nachhaltig bereichert hat. Sie äußert sich in gemeinsamen Aktivitäten auf verschiedenen Gebieten:
  - **Liturgie:** Gemeinsame Gottesdienste zu Buß- und Betttag, Weltgebetstag der Frauen, ökumenische Gemeindegottesdienste, ökumenische Schulgottesdienste, ökumenische Taufferinnerungsgottesdienste, ökumenische Agapefeiern, ökumenische Friedensgebete.
  - **Diakonie:** Gemeinsame Adventssammlung für Diakonisches Werk und Caritas, ökumenischer Arbeitskreis „Pro Asyl“, ökumenischer Arbeitskreis Kirchenwanderasyl, ökumenische Initiative Dritte-Welt-Laden, ökumeni-



ches Straßenmädchenprojekt „Talita Kumi“ in Quito/Ecuador.

- Glaubenszeugnis: Gemeinsame ökumenische Bibelwoche, ökumenische Friedenswoche, Mittwochsforum, gemeinsamer ökumenischer Neujahrsempfang, ökumenische Pfarr- und Gemeindefeste, ökumenischer Christentag, gemeinsame regelmäßige Sitzungen von Presbyterium und Pfarrgemeinderat, regelmäßige Sitzungen des Ökumeneausschusses, gemeinsamer Pfarrbrief „Miteinander“ (einmal im Jahr).

3. **Wir verpflichten uns**, nach Wegen weiterer Gemeinsamkeiten zu suchen, um unser ökumenisches Anliegen voran zu bringen und die Einheit der Kirchen in versöhnter Vielfalt anzustreben. Dabei wollen wir die verschiedenen Ausdrucksformen unserer Kirchen wahren und als wechselseitige Bereicherung zur Geltung bringen. Schwerpunktmäßig wollen wir gemeinsame Projekte mit unseren Kindern und Jugendlichen anstreben, um ihnen den ökumenischen Geist nahe zu bringen und damit Grundlagen für eine gemeinsame christliche Zukunft zu schaffen. Da wir unter der fehlenden Abendmahlsgemeinschaft leiden, suchen wir nach Wegen zur eucharistischen Gemeinschaft zu gelangen.

**Auf diesem Hintergrund unseres bisherigen gemeinsamen Weges und der Kenntnis unserer zukünftigen Verpflichtung schließen wir eine offizielle Partnerschaft zwischen unseren Gemeinden.** Wir freuen uns darüber, dass wir dieses mit Kenntnis der Kirchenleitungen in Übereinstimmung mit den ökumenischen Bemühungen unserer Kirchen tun können. Dabei sind uns die bestehenden Grenzen und Unterschiede bewusst.



Diese Gemeindepartnerschaft soll begleitet werden vom Ökumeneausschuss sowie der jährlichen gemeinsamen Sitzung von Presbyterium, Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Ökumeneausschuss. Bei dieser Sitzung soll der Verlauf der Partnerschaft alljährlich überdacht und darüber beraten werden, in welche Richtung sie weiter entwickelt werden soll.

Wir sagen unserem gemeinsamen Herrn Dank für froh machende und einigende Erlebnisse, bitten um seinen weiteren Beistand und hoffen ein Mut machendes Zeichen für uns und andere zu setzen.

*Für den Kirchenvorstand  
Der stellvertr. Vorsitzende*

*Für den Pfarrgemeinderat  
Der Vorsitzende*

*Für das Presbyterium  
Der Vorsitzende*

*Der Pfarrer*

*Der Pfarrer*

## *1. Protokoll zu der Vereinbarung über eine Partnerschaft zwischen der Pfarrgemeinde St. Kilian und der Evangelischen Kirchengemeinde Lechenich vom 06.01.2002*

In der gemeinsamen Sitzung von Presbyterium, Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Ökumeneausschuss am 17.05.2006 haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer thematisch in drei Gruppen den aktuellen Stand ihrer ökumenischen Zusammenarbeit reflektiert und beraten. Sie haben festgestellt, dass die Vertrautheit und Freundschaft



zwischen beiden Gemeinden gewachsen ist. Der Ökumeneausschuss wurde beauftragt, die Partnerschafts-Vereinbarung fortzuschreiben.

Ein Arbeitskreis des Ökumeneausschusses hat sich am 01.12.2006 mit dieser Aufgabe befasst und dabei Anregungen aus der Sitzung am 17.05.2006 aufgegriffen:

### Zu 2. **Liturgie = Feier des Glaubens**

Dieser Begriff hat in der evangelischen und katholischen Kirche eine unterschiedliche Bedeutung, die zu Missverständnissen führen kann. Er wird ersetzt durch „**Feier des Glaubens**“.

### Zu 2. **Diakonie**

Die gemeinsamen diakonischen und karitativen Aktivitäten spiegeln den Stand des Jahres 2001 wider. Einige der Aktivitäten, z.B. Kirchenwanderasyl und AK „Pro Asyl“, haben sich erledigt. Neue Aktivitäten haben sich entwickelt, etwa das gemeinsame Gedenken an die Reichs-Programmnacht oder die Aktion „Stolpersteine“ zum Gedenken an die aus Lechenich verschleppten und ermordeten Juden.

**Die evangelische Gemeinde Lechenich und die katholische Pfarrgemeinde St. Kilian Lechenich werden auch weiterhin offen sein für gesellschaftliche Anliegen, die dem sozialen Frieden, der sozialen Gerechtigkeit, der Integration sowie der Bewahrung der Schöpfung dienen.**

### Zu 3. **Wir verpflichten uns...**

Wir bekräftigen die Verpflichtung, nach Wegen der Gemeinsamkeit zu suchen und unser ökumenisches Anliegen voran zu bringen. Dabei wollen wir schwerpunktmäßig Projekte mit unseren Kindern und Jugendlichen anstreben.



**In einer sich wandelnden Welt wollen wir gemeinsam nach neuen Wegen suchen, die Frohe Botschaft allen Menschen nahe zu bringen.**

Dieses 1. Protokoll wurde in den Sitzungen von Pfarrgemeinderat und Presbyterium im Dezember 2006 beschlussmäßig festgestellt.

Erfstadt-Lechenich, 12.12.2006

*Für das Presbyterium*

*Der Vorsitzende*

*Für den Pfarrgemeinderat*

*Der Vorsitzende*



# Kriterien für die Arbeit mit dem Pastorkonzept auf der Basis unseres Leitbildes

*Volk Gottes mit Christus auf dem Weg ...*

- Volk Gottes sein ist zugleich eine Zusage und ein Auftrag.
- Wir sind von Gott erwählt und er sagt uns seine Wegbegleitung zu.
- Unsere Aufgabe besteht darin, diese Erwählung anzunehmen und aktiv zu leben.
- „Volk Gottes mit Christus auf dem Weg ...“ ist also eine Einladung zur Weggemeinschaft in Vielfalt und Buntheit.
- Unsere Adressaten sind demnach alle, die sich dieser Weggemeinschaft nicht verschließen.
- Der Wegweiser für unser Handeln ist das Evangelium.
- Mitarbeiten dürfen und gerufen sein ist nicht eigener Verdienst, sondern Gnade. Wir sind nicht Macher, sondern nur Multiplikatoren.





- Reich Gottes finden heißt, sich als wesentlichen Bestandteil der universalen Schöpfung zu empfinden, im Einklang mit der Natur, dem Schöpfer und sich selbst.
- Unsere Aufgabe ist es, Hilfestellung zu geben und Möglichkeiten zu schaffen, zur Erkenntnis und Verstärkung der Gotteserfahrung für den Einzelnen und die Gemeinschaft oder durch die Gemeinschaft.
- Reich Gottes leben heißt, das vom Glauben leben, was ich verstanden habe.
- Dazu bedarf es der Auseinandersetzung mit Glaubensfragen. Wichtig ist es, den ganzen Glauben zu bedenken, ohne Verkürzungen der Auseinandersetzung auf Zeitströmungen.
- Wir sollten deshalb Angebote zum Gespräch und zur „Gewissensbildung“ machen.
- Wichtig ist unser Beispiel, das Bemühen um ein authentisches Leben auf christlicher Grundlage und glaubwürdiges Handeln.
- Wir brauchen „offene Ohren“, um die Fragen der Menschen wahrzunehmen und müssen immer wieder neu auf andere zugehen.

*... Reich Gottes zu suchen und zu finden ...*

*... und zu leben.*





# PASTORALKONZEPT



Im Pfarrgemeinderat verabschiedet im September 2011